

3. Düngung

Die Düngergaben sind nach den Ergebnissen der Bodenuntersuchung und den örtlichen Gegebenheiten zu bemessen. Die sehr gute Stickstoff-Ausnutzung ermöglicht gute Aufwüchse und hervorragende Qualitäten sowohl mit sehr geringer als auch mit hoher Stickstoffversorgung. Um Zwiewuchs entgegen zu wirken, sollte organische Düngung vermieden oder nur in geringen Gaben im Frühherbst verabreicht werden. Bei Versorgungsstufe C und hoher Ertragsersparung sollten durchschnittlich zur Verfügung gestellt werden:

P₂O₅	90 - 120 kg
K₂O	200 - 240 kg
MgO	50 - 70 kg
N (einschl. N_{min})	80 - 180 kg

4. Pflanzenschutz

Nach unseren Beobachtungen gibt es keine besonderen Unverträglichkeiten. Der zügige Feldaufgang und die gute Jugendentwicklung dieser Frühkartoffelsorte erlauben häufig einen reduzierten Herbizideinsatz. Hinsichtlich Krautfäule empfehlen sich für den ökologischen Anbau alle Maßnahmen zur bestmöglichen Bodenbedeckung des Knollennestes und die Förderung einer zeitigen Abreife. Im konventionellen Anbau gehört eine rechtzeitige und kontinuierliche Fungizidbehandlung zur guten fachlichen Praxis.

5. Ernte, Aufbereitung und Lagerung

Wegen der Großknolligkeit ist besonderer Wert auf eine schonende Ernte und Aufbereitung bei warmen Knollentemperaturen zu legen. Wenn zwei Wochen Feldliegezeit nicht überschritten werden, dürften die Knollentemperaturen es ermöglichen, ohne Wundheileinstellung oder Warmluftzufuhr per Hand sofort mit dem Abkühlen zu beginnen. Mit einem Kühlerfolg von anfangs 0,5°C pro Tag, später 0,3 °C pro Tag, werden die Knollen trocken und bleiben lange genug in einem Temperaturbereich, der zugleich Wundheilung bedeutet.

Nordring - Kartoffelzucht- und Vermehrungs - GmbH
Parkweg 4, D- 18190 Groß Lüsewitz
Telefon: + 49 (0) 3 82 09 47 600
Telefax: + 49 (0) 3 82 09 47 666
www.NORIKA.de
info@NORIKA.de

NORIKA 

Agila NN

Frühe fest kochende Speisekartoffel



NORIKA 

Agila NN

1. Verwendungszweck

Agila ist eine fest kochende Speisekartoffel, Kochtyp A-B, der frühen Reifegruppe. Mit einer außerordentlich geringen Neigung zu Schwarzfleckigkeit, Rohverfärbung und Kochdunkelung ist **Agila** eine vielseitig verwendbare Qualitätsspeisekartoffel.

2. Speisewert

fest kochend (Kochtyp A-B), sehr geringe Rohverfärbung und sehr geringe Verfärbung nach dem Kochen, guter Geschmack, Stärkegehalt ca. 12 %

3. Knolleneigenschaften

Knollenform:	langoval	Augentiefe:	flach
Knollengröße:	groß bis sehr groß	Schale:	glatt
Knollenansatz:	mittel	Fleischfarbe:	hellgelb bis gelb
Knollenertrag:	sehr hoch	Sortierung:	ausgeglichen

Sehr geringe Neigung zur Schwarzfleckigkeit!

4. Resistenzen gegen:

Nematoden:	Ro1,4	Knollenfäule:	mittel
Schwarzbeinigkeit:	sehr hoch	Krautfäule:	mittel
Eisenfleckigkeit:	sehr hoch	Y-Virus:	sehr hoch
Schorf:	mittel bis hoch	Blattrollvirus:	mittel
Rhizoctonia- Wipfelroller:	sehr hoch		

5. Vegetationsmerkmale

zügige Jugendentwicklung, Stängel-Blatttyp, halbaufrechte Wuchsform, mittelhoch, weiße Blütenfarbe, Blütenhäufigkeit gering

6. Lagerverhalten

sehr gute Lagerfähigkeit, mittlere Keimruhe

Anbauempfehlungen für den Konsumanbau

*Frühe Speisefrisch-, Schäl- und Salatkartoffel;
auch zur Herstellung von gegarten und Kartoffelnaßprodukten*

Agila NN



1. Flächenauswahl und Beregnung

Agila ist eine zuverlässige Sorte, die mit ihren beständigen, sehr hohen Erträgen bei unterschiedlichsten Standortbedingungen eine hohe Anpassungs- und Leistungsfähigkeit zeigt. Großfallende Knollen und hohe Resistenzen gegen Fußkrankheiten und Schorf prädestinieren diese agile Sorte für die universelle Verwendung sowohl im konventionellen und besonders auch im **ökologischen Anbau**. **Agila** hat eine mittlere Keimruhe. Fest kochende Sorten haben meist einen geringen Stärkegehalt, so dass sie fachgerechtes Anwärmen oder Keimstimmen besonders gut danken. Beregnung ist möglich.

2. Pflanzung

Um eine kleiner fallende Sortierung des Erntegutes zu erreichen, sollte enger gepflanzt werden; bei Vermehrungen 22 bis 25 cm und für den Speise- und Verarbeitungskartoffelanbau 27 bis 30 cm Knollenabstand in der Reihe bei 75 cm Reihenweite. Bei Böden, die zum Aufreißen nach dem Krautabsterben neigen, sollte sich die Oberkante der Pflanzknolle nach dem Legen 2 cm unter dem ehemaligen Ackerniveau befinden, die Dammhöhe 30 bis 35 cm betragen und der Dammfuß 55 bis 60 cm breit sein, um bis zur Ernte eine ausreichende Erdbedeckung des Knollennestes zu gewährleisten (etwas tiefer pflanzen, auch bei großen Knollen).